

Die Dinklager Sägemühle und ihre Dampfmaschine

Ein Blick in die Geschichte der frühen Mechanisierung unserer Wirtschaft und auf ein Denkmal am Alten Bahnhof

Von Andreas Kathe

Fast schon eine Idylle: Die alte Glasmalerei im Wohnzimmer von Bernhard Blömer (Saogemöllers Bernd) zeigt alte Fachwerkbauten, eine imposante Windmühle und noch dazu einen respektablen Schornstein. Ein Bild, das eine Situation widerspiegelt, wie sie die Dinklager zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorfanden, wenn sie aus dem Ort hinaus in Richtung Märschendorf fuhren oder gingen. Und Bernhard Blömer kann darüber auch berichten, denn er ist der letzte Eigentümer der Gebäude, die noch vor fast 30 Jahren an dieser Stelle standen.



Diese Glasmalerei entstand nach einer Fotovorlage aus dem Besitz von Bernhard Blömer. Sie zeigt die Dinklager Sägemühle in der Zeit um 1910 – vor dem Abriss der Windmühle.

Repro: Walter Wendeln

Außerhalb des damaligen Ortskernes – „Bei der Wiek“ – lag damals die Sägemühle. Ihr Standort: östlich der heutigen Sanderstraße, etwa in Höhe der Firmen Gröne und Stöhr-Brot (früher Geschi-Brot). Sie lag an dem Weg,
